

Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft

STUDIE: Projektabschluss und Ausstellung über den Wandel der Pustertaler Landschaft in Vergangenheit und Zukunft – Teil 3: Gais



Kaum mehr vorstellbar: Der heute vollständig bewaldete Hügel unter der Kehlburg bei Gais (rechts in einer aktuellen Aufnahme) stand einst unter landwirtschaftlicher Nutzung (gut zu erkennen im Ölgemälde aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts). Sogar Wein wurde historischen Quellen zufolge auf dem klimatisch begünstigten Burghügel angebaut.

Tiroler Burgenbuch Bd. 9, Athesia/ej

SAND IN TAUFERS (ej). „Kultur.Land.(Wirt)schaft“ kurz „Ku-LaWi“ nennt sich ein Forschungsprojekt über die Landschaftsentwicklung in Nord-, Ost- und Südtirol. Die Ergebnis-

se der Studie zeigt die Ausstellung „Wir LANDSCHFTmacher“, die vom Samstag, 25. bis Dienstag, 28. August im Bürgersaal von Sand in Taufers zu sehen ist. Die „Dolomiten“ bringen bereits vorab Bilder, die den Landschaftswandel im Pustertal eindrucksvoll vor Augen führen –

heute, im dritten Teil Gais. Wie sehr sich die Kulturlandschaft auch anderswo im Grünen Tal im Lauf der vergangenen 150 Jahre verändert hat, dokumentiert die erwähnte Wanderausstellung, die morgen mit einer Podiumsdiskussion im Bürgersaal von Sand in Taufers eröffnet

wird. Eine Kernaussage wird dabei offenkundig: Landschaft ist kein Zufall. Landschaft ist gemacht – gemacht von den Kräften der Natur und gemacht vom Menschen auf seinem Weg durch die Zeit. Sie ist immer auch ein Spiegelbild der Gesellschaft.

Das Forscherteam aus Ökologen und Geografen, Historikern und Soziologen, Agronomen und Pädagogen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Spuren des gesellschaftlichen Wandels in der Kulturlandschaft zu suchen, diese Belege richtig zu lesen und in das Morgen weiterzudenken.